

# Bildung – ein urkirchlicher Auftrag

*Predigtgespräch von Bischof Hermann Glettler und der Künstlerin Heidi Holleis, Gottesdienst zum 80. Geburtstag von St. Michael, 3. Oktober 2025*

**Einleitung:** Wenn eine Tiroler Bildungsinstitution, die weit über die Grenzen des Landes hinaus wirkt, ihren stattlichen 80. Geburtstag begeht, dann ist ein Fest angesagt. Das Haus hat sich gewandelt – jetzt erstrahlt es mit „Bildung St. Michael“ und mit „Alpin Retreat St. Michael“ in einem jugendlich-attraktiven Outfit. Mit dem Neubau 2017/18 hat man Mut bewiesen, neu in Zukunft investiert – und damit bestätigt, dass eine ganzheitliche Bildung ein urkirchlicher Auftrag ist, kein lästiges Anhängsel an den Betrieb Kirche. Bildung verbindet, stellt den Menschen in den Mittelpunkt und stärkt das Vertrauen ins Leben – all das entspricht dem Evangelium Jesu.

Den Jubiläumsgottesdienst des Hauses, das nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch der Inspiration und inneren Entwicklung ist, feiern wir in einem Sakralbau von Josef Lackner aus den 60er Jahren. Die Betonkirche verbindet wie ein Scharnier die beiden Gebäudeblöcke, die in faszinierender Holzbauweise ausgeführt wurden. Und sie ist das vertraute Element der letzten Jahrzehnte von St. Michael. Für die vielfältige Mühe um Bildung ist der Glaube an Jesus Christus Mitte und lebendige Quelle – der Glaube an einen Gott, der sich in unser menschliches Dasein eingeschrieben, ja „eingebildet“ hat – der Beginn einer neuen Hoffnungsgeschichte.

Heidi Holleis hat 2018 den Wettbewerb zur künstlerischen Ausstattung dieser Kirche gewonnen. Ich möchte zusammen mit ihr die drei wesentlichen Bilder betrachten und in einem Predigtgespräch erschließen.

## **1. Das grüne Hoffnungsbild – Neubeginn durch Bildung ist immer möglich**

Das zentrale Werk der bildnerischen Ausstattung ist eine großformatige Fotoarbeit von Heidi Holleis, die an der schrägen Stirnwand der Kapelle lehnt, fast beiläufig – oder doch nicht? Ist es ein Dagegenhalten angesichts der vielen Schräglagen unserer Zeit? Unter dem Schattenbild, das die Rückseite und den deutlich erkennbaren Corpus eines Kreuzes zeigt, ist eine digitale Zeitangabe zu sehen: 00:00:01 Damit wird ganz deutlich der Beginn einer neuen Zeit, einer neuen Hoffnungsgeschichte markiert. Das Kreuz Jesu steht für die entscheidende Wende.

Bildung schafft Neues, hat die Kraft, eine Situation durch Reflexion, Erkenntnis und Wissenserwerb zu wenden. Erwachsenenbildung vermittelt neue Perspektiven, kann im besten Fall sogar Biographien zum Guten wenden. Bildung öffnet zumindest die Augen für das, was Sache ist, schützt vor Verdrängungen, Ignoranz und unrealistischen Erwartungen. Im „grünen Kreuzbild“ wird mit der Darstellung des Leidens Jesu auch das Leid mitbenannt, das uns in den vielen Verwundungen unserer Zeit alltäglich medial geliefert wird. Gleichzeitig also – Leid und Zuversicht – bei allem, was geschieht, läuft ein Live-Ticker mit. Es ist die Lebenszeit, die zählt.

## **2. Die goldene Himmelsfeder – Bildung ist Kommunikation, nicht ein Diktat von oben**

Das kleinste Bild in der Ausstattung der Kapelle ist das Michaels-Bild, das ganz oben auf der Stirnseite schwebt. Kleine Ironie, wenn die goldene Feder eines entschwundenen Erzengels festgehalten wird. Ein Relikt dessen, der im Kampf gegen das Böse siegreich war und auch uns Schutz verheißt gegen die lebensgefährliche Zerstreung und Unwissenheit – oder gegen den Hochmut, wie Gott sein zu wollen? Dafür steht jedenfalls der Hl. Michael. Er hilft uns, „den guten Kampf des Glaubens“ zu führen, wie es im Epheserbrief heißt. Die beiden XX sind Durchstreichungen falscher Vorstellungen und zugleich die Mahnung zum Dialog.

Bildung ist in jedem Fall kein Monolog, kein Wissens-Diktat, sondern eine permanente Kommunikation. Sie hat mit Zärtlichkeit und Power zu tun, wie uns die Feder des Hl. Michael anzeigt. Erkenntnis kann erschüttern, im wahrsten Sinn des Wortes ent-täuschen und eine positive Verunsicherung auslösen. Zugleich aber kommt sie einem hörenden Herzen entgegen. Die Sehnsucht nach Wahrheit tragen wir in uns. Ganzheitliche Bildung tut einer Welt gut, die auf die Fetischierung von Macht setzt, auf das primitive Recht derer, die mit Geld und Gewalt Fakten schaffen. Doch die Wahrheit lässt sich auf Dauer nicht unterdrücken, sie ist stärker als die Lüge.

### **3. Wie eine Rose im Blue Sky – Bildung hilft beim Menschwerden**

Die dritte Fotoarbeit lebt von einem mystischen Flair mit vielen Deutungsmöglichkeiten. Mitten im blauen Ozean taucht eine weiße Rose auf – oder ist es ein überdimensionierter Tropfen weißer Milch? Wenn es eine Rose auf blauem Himmelsgrund sein soll, dann steht diese natürlich für Leben, Leid und Liebe, auch für Reinheit und Schönheit. Wenn es eher ein Tropfen ist, dann geht es um eine überraschende Gestaltwerdung. Um Inkarnation und Menschsein. Der Text ist klar: SANCTA MARIA – MATER DEI. Alles klar? Rose oder Milch – und Mutterschaft?

Bildung hat in jedem Fall mit Inkarnation zu tun, mit einem Erkunden und Einüben des Menschseins. Wissen muss sich ins Leben einschreiben, „Fleisch werden“, nicht abstrakt bleiben – oder im heutigen Jargon: Ins Tun kommen! Lebensrelevanz und Alltagsrelevanz sind entscheidend. Nur mit einer echten Verbundenheit von Himmel und Erde können wir in den aktuellen sozialen und ökologischen Herausforderungen bestehen. Geist und Leben gehören zusammen. In der Verbundenheit mit der Mutter Jesu, die wir als „Gottesmutter“ verehren, kommt jedenfalls „das konkrete Leben ins Spiel“, wie es die Künstlerin Heidi Holleis bekräftigte.

**Abschluss:** Mit den drei programmatischen Bildtafeln von Heidi Holleis erweist sich die Kapelle des Bildungshauses nicht nur als Ort für Ruhe, Gebet und Gottesdienst, sondern auch als Ort der Reflexion über den kirchlichen Bildungsauftrag. Zusammenfassend könnte man sagen: Bildung legt Hoffnungspotentiale frei und hilft bei der „Unterscheidung der Geister“ – gerade angesichts der toxischen Verworrenheit in den rasanten Werteverstärkungen unserer Zeit. Christliche Bildung im Speziellen muss die biblischen und spirituellen Quellen erschließen, die der Frohbotschaft Jesu entsprechen und zu einem solidarischen Menschsein anleiten. Nicht zuletzt sollte eine kirchliche Bildung Begegnungsformate anbieten, um Gemeinschaft zu stiften und ein gemeinsames Lernen anzuregen. Sehr, sehr Vieles davon ist in den letzten 80 Jahren in St. Michael gelungen. Mit Gottes Segen wird dies auch in Zukunft möglich sein!